

Predigt 13. Juni 2010

Green Valley Villas Shanghai

19. Juni 2010 Suzhou

Text: Epheser 2, 17 – 22

Luther schreibt:

Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, 9 nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.

17 Und er ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren. 18 Denn durch ihn haben wir alle beide in *einem* Geist den Zugang zum Vater.

19 So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, 20 erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, 21 auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. 22 Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Die Gute Nachricht übersetzt:

17 Und dann kam er und hat diesen Frieden allen verkündet: euch, die ihr fern wart, und ebenso denen, die nahe waren.

18 Durch ihn dürfen wir beide, Juden und Nichtjuden, in *einem* Geist vor Gott, den Vater, treten.

19 Ihr Menschen aus den anderen Völkern seid also nicht länger Fremde und Gäste. Ihr habt Bürgerrecht im Himmel zusammen mit den heiligen Engeln, ihr seid Gottes Hausgenossen.

20 Denn ihr seid ja in den Bau eingefügt, dessen Fundament die Apostel und Propheten bilden, und der Eckstein im Fundament ist Jesus Christus. 21 Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten, durch ihn, den Herrn, wächst er auf zu einem heiligen Tempel.

22 Weil ihr zu Christus gehört, seid auch ihr als Bausteine in diesen Tempel eingefügt, in dem Gott durch seinen Geist wohnt.

Liebe Gemeinde,

dieser Text des Apostel Paulus scheint wie ein Quintessence des Neuen Testaments.

Im Bilde eines Tempels stellt sich der Schreiber das neue Reich Gottes vor.

Wir alle, Juden und Nichtjuden, Menschen aus allen Völkern, die, die nah waren und die, die fern stehen – wir alle sind Bürger im Himmel.

Wir sind Gottes Hausgenossen – eine große himmlische Wohngemeinschaft.

Jesus Christus ist der Eckstein des Gebäudes, eines Gebäudes, das nicht stillsteht, sondern wächst. Es wächst zu einem heiligen Tempel, in dem wir wohnen und bei Gott sind, Hausgenossen Gottes sind.

Eine faszinierende Vorstellung.

Häuser, die mit den Menschen wachsen. Manchmal sieht man sie noch bei uns in Deutschland in den Kleingärten, aber auch im ländlichen China: erst stand da ein kleines Haus, dann ein Anbau für die Kinder, war mehr Geld da, ein Anbau für das Schlafzimmer, später noch für Küche und Bad.

Manche Häuser sehen putzig aus, wie erwachsene Puppenhäuser. Später gabs dann Ärger mit den Behörden und den nicht vorhandenen Genehmigungen....

Für die Nachkriegsdeutschen war das schon fast ein Traum. Später manchmal ein Trauma.

Menschen aller Völker leben zusammen, im wachsenden
Hause Gottes. John Lennon war so ein Protagonist:

Sieht so das Reich Gottes aus?

Imagine there's no Heaven
It's easy if you try
No Hell below us
Above us only sky

Imagine all the people
Living for today

Imagine there's no countries
It isn't hard to do
Nothing to kill or die for
And no religion too

Imagine all the people
Living life in peace ... (*yuhuuuuhh*)

You may say I am a dreamer
But I'm not the only one
I hope someday you'll join us
And the world will be as one

Imagine no possessions
I wonder if you can
No need for greed or hunger
A brotherhood of man

Imagine all the people
Sharing all the world ... (*yuhuuuh*)

You may say I am a dreamer
But I'm not the only one
I hope someday you'll join us
And the world will be as one

Ein Reich, in dem es keine Grenzen, keine Berufe, keinen Himmel gibt, denn der ist dann überflüssig; keine Religion, denn die Hoffnung ist dann erfüllt; keine Berufe, denn wie die Vögel im Himmel und die Lilien auf dem Felde, so werden auch wir leben.

Im Eheser heißt es: Dann kam er und hat diesen Frieden verkündet.

Bei John Lennon heißt es: Living life in peace.

Natürlich ist auch Lennons Vorstellung nur eine, die unser Denkvermögen schon manchmal an den Rand des für uns Vernünftigen drängt.

Aber Gott ist wider aller Vernunft, heißt es.

Es ist ein Traum – maybe i am a dreamer – aber dieser Traum hat Kraft. Seit 2000 Jahren ist Jesus Christus der Ingebriff dieses Traums, der tief verwurzelt ist in unserem Glauben an die Auferstehung, die Ewigkeit und dem neuen Reich Gottes.

Nicht weil wir es machen können oder planen, nicht weil wir es müssen oder getrieben werden, allein aus Gnade, übersetzt Luther, allein der gnädige Gott lädt uns ein.

Und vielleicht, oder besser, seien wir sicher:

You may say I am a dreamer
But I'm not the only one
I hope someday you'll join us
And the world will be as one

Amen